

Die Sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem Briefwechsel.

Zur Geschichte der Nürnberger Mundart und zur nhd. Schriftsprache
im 16. Jahrhundert.

II. Teil: Die Konsonanten.

Von Dr. C. Koch.

Mit vorliegender Darstellung beende ich meine Untersuchungen über die Sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem Briefwechsel (Stuttgarter lit. Verein, Band 204), deren erste Hälfte ich in dem Jahrgang 1909 dieser Zeitschrift veröffentlichte. Die Arbeit stand im Sommer 1914 kurz vor ihrem Abschluß, als mir der Krieg durch Dienst im Felde und in der Garnison eine andere Tätigkeit zuwies.

Ueber Zweck und Ziel dieser Untersuchungen habe ich mich in der Einleitung zum ersten Teil eingehend geäußert. Die Briefe der M. liefern danach viele Anhaltspunkte über Nürnberger Mundart im 16. Jahrhundert; „um aber zugleich auch dem Leser einen Ueberblick zu gewähren über die gewaltigen Unterschiede, die damals noch die Landessprachen von der Gemeinsprache trennten, und darum auch das langsame Vordringen der letzteren zu erklären, habe ich die Sprache Balthasars jedesmal in Vergleich gezogen. Damit glaube ich auch einen Beitrag zur süddeutschen Reichsschriftsprache im 16. Jahrhundert gegeben zu haben.“

Besonders wichtig für die Mundart erscheinen mir folgende Eigenheiten in den Briefen der M.: § 45–57: *d* und *t* werden in den meisten Stellungen nur schwach unterschieden; § 59: anl. *p* statt *b*; § 59 und § 61: *b* und *w* werden, zunächst wohl im Inlaut, oft miteinander vertauscht; § 65 und § 68: *g* und *ch* wechseln im Inlaut; § 74: *h* am Wortschluß; § 79: die Behandlung der Endungen *-în*, *-lîn*, *-en*, *-igen*; § 64: Vorsilbe *ge-* beim Part. Pass.; § 78: das Part. Praes.; § 72: *her*, *hin*, *hier* in Zusammensetzungen. Daneben verrät sich ihre Mundart in vielen Einzelheiten.

Der Einfluß ihrer Schule zeigt sich in dem Gegensatz zwischen anlautenden *pf*, *k*, *sch* und inlautenden *fp*, *ck*, *chs* (§ 62, 67, 75). Beiden Schreibern gemeinsam ist der Einschub von *b* oder *p* zwischen *m* und *d* bzw. *t* (§ 76).

Im Anhang habe ich die Flexionsformen der *verba anomala* und von *werden* zusammengestellt, soweit sie von der nhd. Sprache irgendwie abweichen. Sie vervollständigen das Bild von der außerordentlichen Verschiedenheit zwischen Mundart und Reichsschriftsprache. Zudem habe ich die Formen dieser Verba besonders oft zu Belegen herangezogen, sodaß eine Zusammenstellung mir geboten erschien.

Düsseldorf, im Dezember 1919.

Dr. C. Koch.

Mhd. *d* und *t*.

§ 44. Am meisten wechseln in den Briefen der M. mhd. *d* und *t* in ihrer Schreibung; jedoch lassen sich gewisse Grenzen ziehen, innerhalb deren sich der Wechsel vollzieht. Mhd. *d* bleibt im Wortanlaut, wechselt im Inlaut zwischen Vokalen gerne mit *t*; im In- und Auslaut nach *r* und *l* ist *t* vorherrschend; nach *n* steht nur *d*, im Auslaut nach Vokal *d*, *dt*, *t*, *tt*. Mhd. *t* wechselt im Anlaut mit *d*, selten mit *tt* und *th*, im Inlaut zwischen Vokalen mit *d*; nach *r*, *l* und *n*, sowie im Auslaut nach Vokal gelten die Schreibungen wie bei *d*. M. hat also einen Unterschied zwischen beiden Konsonanten empfunden, aber er muß für sie doch nicht allzu groß gewesen sein. Die Grammatiker ihrer Zeit kennen diesen Wechsel auch; so sagt Oelinger S. 13: „nostrates vero in quibusdam locis male illas [sc. *d* und *t*] distinguunt.“ B. ist in seiner Schreibung bedeutend schulgerechter; er hält an *d* durchweg fest; nur bei *t* nach *r* und *n*, sowie im Auslaut nach Vokal zeigt sich Neigung zur Erweichung des Konsonanten. *dt* ist, wie sich im folgenden zeigt, nur eine erweiterte Schreibung für *d*. Im einzelnen stellt sich die Verteilung von *d* und *t* folgendermaßen dar:

Mhd. *d*.

M. § 45. Im Wortlaut ist *t* selten:

mich taucht, teucht, deicht § 21, dazu noch *tunckt* 65, 18 und *dunckt* 67, 14; 180, 2; *sy taurt mich* 217, 9, *toben droben* 254, 33 und *doben* 275, 25, *trey* 82, 16 und *drey* 205, 7, *terfen dürfen* 174, 31 *du betarfst* 86, 13 sonst *derfen* 64, 19; 67, 2; 92, 2 u. ö. — *th* in *thus* du es 63, 36.

B. schreibt anlautend nur *d*, Ausnahme *wegen des tachs* 80, 25:

So auch in *mich deücht* 12, 16; 278, 12 *dunckt* 5, 34 *darffst* 7, 34; 12, 8. *teütsch* 8, 14; 52, 32 und *Thonau* 284, 8 entsprechen mhd. Schreibungen, *dastu daß du* 4, 18 erklärt sich aus Schreibungen wie *bystu bist du* 7, 25 *nimbstu* 7, 16 *kannstus* 12, 23.

M. § 46. Intervokalisches *d* wird besonders nach langem Vokal durch *t* oder *tt* ersetzt:

bete beide 120, 21; 143, 27; 205, 35 und *bede* 63, 30; 95, 19; 205, 22 *bereten* 83, 8 *potten Boden* 219, 20 *prutter* 236, 31; 241, 16 *pruter* 32, 4, 10; 150, 7 und *pruder* 152, 2; 200, 20 *feter* 121, 18 *feder* 58, 1 *voter vorder* 74, 31; 241, 34 *voder* 200, 20 *voertag* 137, 27 *vodertag* 136, 17 *abfot(t)ern* abfordern 48, 24; 262, 25 mit *freutten* 250, 4; 252, 31 *freuten* 148, 33; 149, 2 und *freuden* 17, 36; 276, 28 *futer* mhd. *vuoder* 199, 1, 3 *gnetig* 82, 33 *genedig* 149, 23 *ietter* 251, 1 *ietter* 207, 13 *ieder* 275, 33 *niter* nieder 81, 30 *nottel* Nadel 195, 9 *oter* 19, 3 sonst *oder, stutenden* 117, 25 *Venetig* 241, 3 *Venedig* 241, 5.

B. schreibt durchweg *d*, selten *dt*: z. B. *freudten* 145, 29; 274, 5. *t* steht in *mühtten* 112, 30 (D. Pl. zu *mühed* müde 76, 30) und *spröhttes* spröde 113, 16.

M. § 47. Im In- und Auslaut nach *l* und *r* ist die tenuis vorherrschend:

palt 14, 5, 10; 31, 16 u. ö. seltner *bald* 14, 23 *belter* Komp. 260, 25. *feltzeichen* 217, 16 *golt* 164, 7; 212, 27; 241, 3 *gulten* adj, golden 150, 26 *gulta* Gulden 71, 9; 83, 7; 164, 15 *gultta* 66, 7 *melten* 84, 16; 110, 4, 6, 17 *schult* 49, 23; 233, 28 *schultig* 233, 11 *unschultig* 58, 25; 233, 10 *entschultigen* 51, 18; 149, 1 — *erte* 169, 29; 263, 29 *erte* 185, 6; 199, 11 *erde* 32, 22 *ornen* 104, 16; 105, 26; 165, 25 meist mit Ausfall des *d* *ornen* 165, 32; 194, 25; 212, 19 *verortnung* 241, 13 *pfertt* 82, 20 *pfert* 81, 27, 30 *pferten* 194, 22; 212, 32, 34; 275, 25 *wern* werden meist mit Wegfall des *d*, aber auch volle Formen wie *werten, wertten*, Bel. s. § 81.

B. Hinter *l* und *r* finden wir bei B. fast stets *d*, selten *dt*:

z. B. *bald* 21, 24; 130, 10 *gold* 257, 24 (singulär *goltt* 215, 4) *pferdttenn* 190, 24 *pferdten* 112, 30 *er wird* 4, 15; 45, 6 u. ö. *ich, er würde* 20, 29; 22, 1 u. ö. neben *würdte* 146, 14, 17; 274, 26; 278, 19.

Anm. In *geltt* 21, 21 o. *ungeltt* s. v. w. Unkosten 35, 25, 26 o. ist entgegen dem Nhd. das mhd. *t* noch erhalten. Umgekehrt zeigt sich in *geduld* 12, 20; 267, 23; 282, 37 *gedulden* 33, 13; 283, 24 *verdulden* 41, 16; 278, 20 — Ausnahme *gedulttiger* 176, 11 — M schon das nhd. *d*. M. schreibt *gelt* 31, 17 *ungelt* 37, 9; 83, 34 *gedult* 101, 12; 210, 31 *gedultig* 169, 17.

M. § 48. M. schreibt im Inlaut nach *n* fast nur *d*, im Auslaut vorwiegend *d* neben *dt* und *t*. Ueber Part. Praes. s. § 78.

Zahlreiche Beispiele in §§ 1—10; außerdem *abend* 37, 27; 82, 8 *abendt* 110, 21; 272, 34 *abent* 37, 4; 236, 36, *end* Ende 107, 20; 200, 18 *endt* 210, 30 *ent* 151, 30 sogar *entten* Dat. Plur. 253, 30, *hundert-* 72, 16 o. einmal *huntert* 49, 18. — nhd. *t*: *hinder* 18, 25; 58, 18 *hinden* 242, 3 *under* 16, 18; 246, 15 u. ö. *drunden* 31, 5; 37, 11, 18 *dunden* idem 86, 11, 280, 6 *kinde* etc. Konj. Praet. von können, einmal *kintest* 204, 35 s. § 81, *mendela* Dem. v. Mantel 196, 21 *winder* Winter 18, 18; 242, 11; 273, 12.

B. gebraucht *nd* und *ndt*, außerdem in einigen Wörtern das nhd. *nt*:

z. B. *abend* 278, 15 *abendt* 4, 16 *abendts* 34, 13; 153, 38 *ich findte* 168, 15; 248, 21 *fonden* 168, 16; 274, 21 *empfonden* 258, 31 *empfondten* 278, 8, *end* 115, 4; 171, 14 *ende* 4, 29; 6, 2 *endte* 225, 33 *des endts* 282, 37 [aber auffälliges *enttlich* adj. 68, 29; 73, 31; 146, 22] *handeln* 11, 35 *handtlen* 163, 1 *handtel* 224, 32 *handel* 21, 21 *vorhandten* 269, 1 *sündte* 269, 16. — Abweichend vom Nhd. noch in allen Formen des Praet. v. können: z. B. *du köndest* 204, 10 *köndtest* 25, 28 wir *kündntten* 43, 35, ferner in *ernde* 130, 28 *einernnten* 131, 8 *bekhandnten* Bekannten 131, 28. — Dagegen findet sich nhd. *t* in: *hinttr* hinter 97, 29; 114, 10 *unntt(e)r* 4, 18; 97, 32; 128, 16 *wyntter* 11, 30; 130, 12; 215, 12.

M. § 49. Im Auslaut nach Vokal finden wir bei M. öfter *d*, *dt* als *t*, *tt*:

z. B. *pad* Bad 210, 13 *badt, padt* 48, 11; 197, 11 *patt* 240, 7 *freud* 14, 5; 17, 33 *freudt* 155, 6 *freut* 207, 33 *freutt* 169, 12; 269, 38, zu laden: *er led* 84, 28 *lut* Praet. 150, 7 *ludt* 84, 7.

B. schreibt *d* bezw. *dt*: z. B. *magd* 56, 14 *magdt* 130, 21.

M. § 50. Hie und da begegnet bei M., nicht bei B., Ausfall des *d* nach Liquida oder Nasalis; ob dieser Ausfall Assimilation des *d* anzeigt, ist mir darum zweifelhaft, weil fast bei allen Belegen Konsonantenhäufung vorliegt; bei *hem* Hemd und *wer werde wir* wird etc. scheint Assimilation stattgefunden zu haben (vgl. G. § 112, 3):

*frem*s fremdes 196, 18 gegenüber *frempt* § 76 — *hem* Sg. 65, 6 Pl. 64, 29 — *abens* Abends 184, 30, *empfinst* 212, 10 gegenüber *empfindest* 216, 32, *kinskisla* Kindskislein 58, 1 *kinsmaeidt* 81, 29; 104, 24; 138, 31, aber *hndshaut* 167, 8 — *Pumersfeldn* Pommersfelden 197, 24 *wilpert* Wildbret 31, 29 *wilbadt* Wildbad 57, 7 u. ö. — *er orned* verordnet 212, 19 s. § 47 *wern* werden s. § 81. — *pferla* [im Briefe des jungen Balthasar] 110, 32.

Mhd. *t*.

M. § 51. Anlautend begegnet selten *tt*: *ttafel* 254, 3 *ttag* 237, 13 *ttanzen* 219, 35 *ttörk* Türke 220, 1. — *th* ist auf wenige Worte beschränkt: s. § 42, dazu noch *thumelt* getummelt 71, 10. — *d* findet sich öfter vor Vokalen als vor *r*:

dafel 241, 22 *donz* 19, 14; 136, 19 *tonz* 133, 29 *dangen* 75, 8 *defel* Gefäfel 84, 18 *tefel* idem 100, 33 *denna, denen* Tenne § 19, 3 *dichs* Tisch 15, 16; 196, 28; 237, 23, 24

u. ö. *dechter döchter tochter* Pl. § 7. — *dragen* 14, 2 *gedragen* 211, 21 *sy drecht* 240, 35 neben *tragen* 16, 8 *getragen* 169, 31 *tregt* 149, 30, *-drefen* treffen 50, 21; 57, 22 u. ö. *angetrofen* 134, 26 *dreyben* 81, 33; 165, 33 *treiben* 165, 36; 166, 4 *bedriebt* betrübt 18, 13; 210, 36 *betriibt* 138, 33 *drucken* trocken 30, 32.

B. Bei B. findet sich anlautend auch *t*, *th* und *d*. Die *th*-Schreibungen sind § 42 zusammengestellt. *d* ist sehr selten:

daller Taler 2, 15, 17; 47, 27; 173, 18 *dischdebichen* Tischteppichen 40, 32 und *tischdebig* 45, 10, *trinken* 45, 1; 46, 17; o. und *drincken* 181, 30 *gedrunckenn* 44, 2; 52, 10, *droffenn* getroffen 35, 17 *angedroffen* 5, 15; 147, 13; 258, 13 neben *angetroffenn* 5, 11; 128, 19 *gethroffen* 267, 1.

M. § 52. Im Inlaut zwischen Vokalen tritt häufig Erweichung der Tenuis ein, und zwar ebensogut nach kurzem wie nach langem Vokal:

z. B. *breidigum* 13, 19 u. ö. selten *preutigum* 150, 27; 152, 1, *behuden* 19, 21; 124, 13; 126, 26 *behudten* 124, 4, 9 öfter als *behuten* 51, 22; 110, 18 *behutten* 68, 8, *lauder* mhd. *lûter* 183, 14 *lauter* 156, 19 *lautter* 15, 25 — *bedel* Bettel- 58, 17, 23 *betel*- 58, 19 *piden* bitten 39, 11; 200, 34 *piten* 91, 32 *beden*, *beten* Part. § 64 *dride* 81, 23, 33 *drite* 141, 13 *midernacht* 81, 34 *miternacht* 82, 26 *-weder* 18, 13; 240, 3; 246, 24 *weter* 174, 30; 253, 4.

B. schreibt regelrecht *t* oder *tt*; Ausnahme *unttrfueder* Unterfutter 97, 32 neben *fuetter* 215, 19.

M. § 53. Im In- und Auslaut nach Konsonant außer *n* bleibt *t* fest; Formen wie *besteld* 31, 25 *verd* fährt 31, 24 sind selten. Jedoch hat sich nach *n* durchweg *d* festgesetzt. Dies zeigt sich am deutlichsten beim Part. Praet. Pass. sowie bei der 3. Sg. Ind. Praes.; hier ist *t* die Regel, nur hinter *n* steht *d*, zuweilen *dt*.

Part. Praet. Pass. s. § 3 Anm. 1 und § 78, dazu *gelernd* 280, 12 *versand* 237, 1 *geweind* 16, 6 — 3. Sg. Ind. Praes. z. B. *mond* mahnt § 1, 2 *meind* 31, 6; 82, 33; 83, 2 u. ö. *prend* brennt 111, 28 *verdindt* 280, 22.

Auch sonst läßt sich dieses *nd* nachweisen, wo mhd. nur *nt* galt:

Andonytag 156, 5 *andworten* 82, 15; 239, 34 *heind* kontrah. aus mhd. *hînaht* 82, 34; 270, 12; 275, 35 *sand* Sankt 220, 3; 276, 8 *stutenden* 117, 25 *testemend* § 2 *zendner* 246, 30.

B. verfährt etwas anders. Er hält durchweg nach Konsonanten an *t* fest; aber hin und wieder schreibt er *d*, *dt* nach *r* und *n* [über *gd* s. u.]. Die Beispiele, die ich beibringen kann, sind hauptsächlich Verbalformen [s. § 54 Anm.]:

Part. Praet. Pass.: *verenderd* 130, 18 *abgeforderd* 163, 15 *verhinderd* 281, 36 *angehöerd* 147, 2; 185, 17 *aufgehörd* 11, 26 *verwunderd* 221, 34 — *gediennd* 21, 15; 153 38 *wolverdiendte* straff 76, 23 *unbekand* 9, 10, außerdem s. § 3 Anm. 3. — 3. Sg. Ind. Praes.: *forderd* 115, 2; 159, 16 *verhard* 147, 37 *verhinderd* 108, 35 *verhindertt* 33, 36 — *vermainnd* 154, 7; 278, 21 u. ö. aber *vermainnett* 129, 5 *scheind* 215, 31. — Aber andere oft gebrauchte Verba wie *gebührtt* 81, 5 *geführtt* 221, 11 *begehrtt* 128, 35 begegnen nur in dieser Schreibung.

Sonstige Belege:

ferdten, *fehrdtenn* mhd. *vêrt* im vorigen Jahre 101, 35; 119, 17 *gefehrdten* Gefährten 162, 18 *bekhandte* 22, 16; 131, 28 *hard* 224, 28; 225, 1 *hartt* 279, 8 *schwerdfeger* 109, 4 *wehrd* wert 129, 10; 248, 37 — aber immer *antwortt*, *antwortten* 249, 12, 13, 21; o., so auch *studentten* 120, 2 *testamentt* 80, 34.

Außerdem schreibt *B* immer *d* nach *g* in *anlangd* 102, 1 *belangd* 60, 21; 146, 10 *verlangd* 5, 5; 43, 24; 221, 23; 283, 12, einmal in *eingedingd* 182, 23.

M. § 54. Im Auslaut nach Vokal wechseln bei M. *d*, *dt*, *t*:

z. B. *heid* heute 121, 18; 196, 3 *heudt* 124, 14 *heut* 168, 29; 273, 19 *heutt* 82, 28; 275, 9 *stadknecht* 31, 17 *reichsstadt* 251, 1 *stat* 58, 18.

B. schreibt *d* nur in wenigen Wörtern:

braud 9, 9; 11, 11; 32, 34 neben *brautt* 3, 28; 5, 25 u. ö., *g'ayd* Geleit 5, 3; 108, 32 u. ö. *glaidts* Gen. Sg. 94, 10; 153, 20 u. ö., aber *er gelaytte* 5, 16 u. ö. *belaitter* Begleiter 130, 6 u. ö.; *stad* Stadt 4, 28; 171, 13 *stäed* Pl. 7, 36, aber *stäetten* Dat. Plur. 283, 2. *stad* statt 118, 34 *an zallongsstad* 187, 11 *von stadttten* 27, 37.

Anm. Außerdem begegnet bei Verben noch eine Reihe *d*-Formen: *geklayded* 176, 28 *erlayded* 176, 10 *vermelded* 220, 38; 248, 25, 29 neben *unvermeldett* 97, 8, *bejinded* 246, 1 *fürgewended* 147, 7 *überwinded* 267, 23 *reded* 267, 18. Wenn auch diese Formen nicht selten sind, so glaube ich doch, daß hier das kurz vorausgehende *d* Ursache des Endungs-*d* war. Läßt man diesen Grund gelten, dann darf man ihn auch für verschiedene Beispiele in § 53 B. anziehen: *verenderd*, *-forderd*, *-hinderd*, *-wunderd*, sodaß die Belegreihe hier noch kleiner wird.

M. § 55. Nur bei M. läßt sich beobachten, daß sie mitunter *z* schreibt, wo *s* an ein *t* herangetreten ist; sie schrieb mehr nach dem Gehör.

z. B. *umb goz wiln* um Gottes Willen 167, 21 *gozjemerlich* 50, 31 *hinderwerz* mhd *hinderwërtes* 241, 34 *selzem* seltsam 240, 7; 253, 22 *stesz* stets 19, 18 *wierzhaus* 135, 32; 240, 33. Daneben begegnen auch die hergebrachten Formen.

M. § 56. *t* ist ausgefallen:

1. zuweilen nach *z*: in der 3. Sg. Ind. Praes. *paz* patscht 208, 3 *sez* setzt 82, 12, 21, neben *besezt* 281, 7, im Part. Praet. Pass. *geheiz* 49, 4 *gepachsz* gepatscht 174, 33 *gesez* 83, 2; 211, 12 neben *gesezt* 106, 12; 144, 34 *gespiz* mit Spitzen verziert 65, 5 *getanz* 37, 25. — 2. nach Gutturalis in *marck* Markt 31, 8; 39, 20; 211, 5 [= G. § 115, 3 c] *nach* Nacht 250, 27 [sonst *nacht* 254, 15 u. ö.] *mon schick* 98, 32 *es taug* 120, 36 *Wenedick* Benedikt 150, 25; 195, 1.

Anm. *predig* 177, 18; 179, 25; 220, 2 stimmt mit dem Mhd. und heutigen Oberd. überein [G. § 147, 13 a]; mit dem Mhd. entgegen dem heutigen Nb. *obsmarck* Obstmarkt 48, 31; 92, 5 *obsner* Obsthändler 238, 21. Auch B. schreibt noch *obs* 101, 36.

M. § 57. Abweichend vom Nhd. ist *t* angetreten in:

anderst anders 14, 15, 34; 57, 31; 226, 30; 275, 8 [= G. § 210, 1] und *zinst* 218, 1 [= G. § 200, 1 N.]. Auch B. schreibt so: *anderst* 7, 17; 176, 7 *zinst* 114, 8; 159, 25, 32.

Mhd. z.

M. § 58. M. schreibt in allen Stellungen *z*:

herzlieber in allen Anreden, *schaz* 169, 16; 237, 26 u. ö. *schuzen* schützen 241, 15 *sezen* 237, 29, 30.

Anm. 1. Während der Herausgeber des Briefwechsels die Schreibweise des Originals im übrigen streng beibehalten hat, hat er *cz* durch *z* ersetzt [s. VIII der Einleitung zum Briefwechsel].

Anm. 2. Auffällig sind in ihrer Orthographie mhd. *jüchezen* = *yuchsen* 81, 31 *yuzen* 81, 34, *kuzsa* Kutsche 230, 31; 241, 33 *kuzsen* 234, 26 *kizla* Dem. zu vorigem 264, 3, *paz* patscht 208, 3 *gepachsz* Part. zu vorigem 174, 33.

B. Bei B. gilt *z* im Anlaut, *tz* im In- und Auslaut: eine Scheidung, die die Grammatiker seiner Zeit anerkennen. Ausnahmen bilden Fremdwörter, wie *resoluzion* 222, 2 *spazirn* 12, 6 *spazzirn* 264, 36; 265, 30, 31.

ditzmal dieses Mal 4, 22; 5, 25; o. *ditz iar* 171, 22 *gantz* 9, 14 *gantzem* Dat. Sg. 4, 28; 38, 15; 42, 37 *von hertzen* 32, 33, 35 *hertzog* 284, 21 *pfaltzgrauff* 283, 30 *yetz* *jetzt* 33, 2; 5, 34 u. a. m.

Mhd. b.

M. § 59. Mhd. *b* wechselt bei M. im Anlaut oft mit *p*; nur wenige Wörter behalten *b* wie *be-*, *bey*, *bede*, *beide*, *bis*, *bös*, wiewohl auch hier vereinzelt *p* vorkommt. Sonst erscheint *p* mindestens ebenso oft wie *b*, vor *l* und *r* ist *p* sogar häufiger.

be- 38, 33, 35, 37 *bey* 19, 18; 234, 6 *bede*, *beide* s. § 46 *bis* 18, 14 selten *pis* 31, 27, *bes*, *bös* § 17 aber auch *poscheit* 58, 25 — *p* vor Vokalen: *padt* 239, 35; 240, 7; 252, 33 *wilpatt* 232, 32; 237, 2 und *badt* 57, 18; 63, 34, *palt* 14, 5, 10; 31, 16 und *balt* 58, 12; 229, 35, *alspalt* 240, 15 *alsbalt* 263, 8 *pas* besser 66, 4, 17 *bas* 64, 19 [*vorbas* ist zu trennen: ‚vorher besser‘] *pedt* 66, 5; 81, 33 und *bedt* 81, 32, 36, *weinperg* 106, 22 *pergen* 207, 2 *pist* bist 81, 26 *bist* 38, 34 *pub* 217, 2; 280, 12 *bieblein* 58, 5 — Vor *l*: *pladern* *Blatern* 228, 15 *plab* blau § 11 *pleiben* 18, 23; 31, 33; 138, 18; o. seltner *bleiben* 48, 18; 270, 16; 273, 12, *plumenwaser* 219, 12 *plimlein* 17, 15; 19, 26 *plut* 99, 4; 149, 14 — Vor *r*: *praug* Brauch 183, 23; 234, 11 *praun* 124, 31; 275, 25 *praut* 150, 12, 16; 189, 16 auch *braut* 16, 16, dagegen *breidigum* 16 mal in den beiden ersten Briefen, später erst *preutigum* 150, 27; 152, 1, *preter* 227, 25, *brief* 8 mal in den beiden ersten Briefen, *prief* erst 30, 34; 31, 1 u. ö., *pringen* 17, 1, 16, 35 sehr oft, *pruder* 13, 26 u. ö.

Diesem anlautenden *p* statt *b* steht *w* im Anlaut mehrerer Eigennamen gegenüber; außerdem begegnet *w* bei *burg* und mhd. *alabaster*; Erklärung s. § 61.

Walthaser 234, 8 sonst *Balthaser*, *Waldhasla* Dem. 83, 29; 86, 14 neben *Balthasla* 85, 25; 133, 28; 136, 25 *Palthasla* 101, 20; 112, 1; *Wenedick* Benedikt 150, 25; 195, 1 *Werbla* Bärbchen 230, 19 — *Anworg* 217, 25 *Amborg* 31, 32 *Amperg* 127, 23 *Neiwurg* 161, 5 *Neuburg* 161, 4 *alawaser* Adj. 152, 5; 155, 28.

B. schreibt anlautend durchweg *b*; *p* begegnet in folgenden Wörtern:

pellein Dem. zu Ballen 129, 19 *paurn* Bauern 146, 21; 159, 26 *plome* etc. s. § 28 *praunen* 173, 25 *preüttigam* 4, 27; 6, 5; 73, 8 u. ö. selten *breüttigam* 22, 26 (aber immer *brautt* 3, 28; 5, 25 u. ö.). — *w* statt anl. *b* findet sich nicht.

M. § 60. Im In- und Auslaut ist *b* erhalten, so auch noch in *haber* Hafer 184, 26. Jedoch sind einige Besonderheiten zu merken:

a) *w* statt *b* s. § 59;

b) hinter *m* ist *b* ausgefallen in:

Pamerg Bamberg 39, 18; 172, 8 *Septemer* 36, 18, 23; 199, 1; 226, 33 *Nöfemer* 127, 22, 28 *Dezemer* 138, 18; 141, 1; 143, 6 neben *December* 13, 20; 17, 20, *kademer* Quatember 108, 9; 144, 27.

c) *don* droben 262, 34 sonst *doben* 275, 19, 25 [G. § 110, 2].

d) *leckiegla* Lebkuchen 174, 23 = G. § 110, 3b.

e) *na* hinab 110, 31 aus dem Brief des Sohnes entspricht dem heutigen *no* [G. § 110,

4a]. M. schreibt *nab* 275, 17.

In mhd. *umbe* ist *b* merkwürdigerweise erhalten geblieben:

umb 16, 5; 31, 11; 205, 28 etc. selten *um* 82, 12, *umbhong* 270, 18, 19 neben *umhong* 253, 18 *umhenge* 66, 2, *umbsehen* 227, 7; aber *widerum* 17, 36; 18, 2, 11; 109, 36.

B. schreibt korrekter. Einmal *der selwige* 6, 35, sonst *selbige* 52, 12, 13 u. ö. — mhd. *umbe* erscheint auch bei B. fast stets mit *b*: z. B. *umb* 33, 2 *umbs geltt* 53, 5 *darumb* 21, 13 *widerumbenn* 115, 12 *widerumb* 52, 1, 14.

Mhd. *w*.

M. § 61. *w* wird nur bei M. durch *b* ersetzt: a) Im Anlaut selten, oft nur bei *weib*, b) im Inlaut bei Silbenanlaut in mehreren vereinzelt Fällen, c) auslautend bei *blab*, d) dagegen durchgehends hinter *sch* und *z*. Dem entspricht die seltene umgekehrte Schreibung *w* : *b*. Denselben Wechsel belegt Paul mhd. Gr. § 115 für die späteren bairischen Handschriften. Der Grund für diese Schreibweise wird darin zu suchen sein, daß damals so gut wie heute inlautendes mhd. *b* im Silbenanlaut als *w* gesprochen wurde [G. § 110]; hier war also *w* und *b* tatsächlich zusammengefallen. Dasselbe gilt auch für auslautendes *b* [G. § 109]. So sind *Neiwurg* und *alawaser* lautlich korrekt, ebenso die umgekehrten Schreibungen. Von dieser Stellung aus hat sich dann der Wechsel weiter durchgesetzt und ist sogar in den Wortanlaut gedrungen, obwohl eine lautliche Berechtigung dazu nicht vorlag.

a) *beib* 58, 9, 10; 207, 9; 228, 18; 236, 35; 238, 14 u. ö. neben *weib* 15, 22; 32, 4; 36, 30; 238, 14 u. ö., *bolfel* 65, 4; 213, 23 sonst *wolfel* § 25; *bil wil* 107, 18 *bolst* wolltest 110, 21 sind seltne Formen. — b) *albeg* 99, 22; 104, 24 *bebegt* bewegt 14, 32 *bebeint* beweint 217, 12 *geweind* 16, 6; 228, 20 *gebesen* 273, 6 sonst *gewesen*, *gewest*, *gebelt* Gewölbe 201, 4; 280, 14 *grabe* graue 64, 28 *kerba* Kirchweih 236, 29, *wiebol* 174, 11 *wiewol* 65, 26. — c) *plob*, *plab* blau 65, 17, 25; 67, 3. — d) *Schbabach* 277, 11 *schbag* schwach 82, 33; 169, 1 u. ö. *schbege* Komp. 124, 20 *schbegung* 169, 14 *schbager* Schwager 120, 25; 236, 30; 237, 11 u. ö. *schbam* — § 4 *schbarz* 39, 25; 196, 20; 277, 2; 280, 26 *schwarz* 100, 37 *Schbarzapruck* 241, 20 *Praunschbeig* 70, 17 *schbeigen* 64, 22; 228, 26 *ge* — 49, 11 *schbein* 15, 20 *schber* 18, 1; 155, 35 *beschber* Subst. 14, 8 *beschbert* 189, 6 *schbestern* 13, 27; 15, 13; 16, 26; 17, 6 etc. *schbiger* 31, 4; 199, 15 *schbindsucht* 124, 20 *geschbulst* 140, 15; 275, 15 — *zbar* 106, 16 *zbeifeln* Subst. 169, 22, 36; 220, 5 *zweifel* 31, 18, 33 *zbeifeln* 210, 22; 219, 8 *zweifeln* 17, 36 *uberzberg* quer, schief 124, 9, 14; 217, 16 *zbien*, *zbu*, *zbe*, *zwien* 72, 2 s. § 14 *zbir* zweimal 149, 13; 212, 13 *zbichsen* zwischen 70, 35; 82, 32; 151, 30 *dar* — 124, 13.

Anm. Doppelte Assimilation ist in *epets* etwas 96, 20 des jungen B. anzunehmen [vgl. G. § 190].

Mhd. *p* und *ph*.

M. § 62. Mhd. *p* erscheint regelmäßig als *p*; *b* ist sehr selten: *Boln* 227, 17 *polnichs* 50, 32 *-debig* mhd. *tepich* 65, 21; 66, 35.

Ebenso ist mhd. *ph* unverändert: nur daß M. im Anlaut *pf*, im In- und Auslaut *fp* — selten *pf* — schreibt; derselbe Gegensatz, der auch bei *k* und *sch* vorliegt. Eine Ausnahme bildet *peifen* pfeifen 81, 34; 82 13 *sackpeifen* 82, 13 gegenüber *sackpfeifen* 213, 17.

pfarhoff 238, 3 *pfleckt* 14, 19 — *gelimplich* 207, 6 *glimspigst* 75, 15 *hufpt* hüpf 58, 4 *kopf* 63, 32; 82, 6; 169, 14; 270, 15 *kopf* 82, 3 *schreipen* 49, 10; 110, 2; 126, 28; 149, 7, 10, 13 *stimpf* Strümpfe 117, 23; 144, 31 *strimpf* 108, 6 *strimpf* 65, 15 *verstofpt* 217, 3 *zefpe* Zöpfe 229, 1.

B. schreibt anlautend mit *b*: *bar* Paar 6, 7; 60, 10; 160, 11 *dischdebich* 40, 32. — Den Unterschied zwischen Stellung im Anlaut und In- oder Auslaut bei *pf* kennt B. nicht; er schreibt überall *pf*.

Mhd. *f* und *v*.

M. § 63. M. steht in der Verteilung von *f* und *v* dem Nhd. ziemlich nahe. Abweichend vom Nhd. begegnet *f* in:

gefader *gevatter* 259, 34 *fege*l Vögel 15, 7; 175, 22; 255, 8 -foldk § 23 fol 82, 14 und *vol* 82, 13; 195, 13, *foter* vorder 241, 34 und *voter* 74, 31; 200, 20, *fesper* 82, 10 und *vesper* 220, 2, *pulfer* 105, 27.

Umgekehrte Schreibung *v* statt nhd. *f* findet sich in:

zuval 169, 26 *vein* 51, 21 und *fein* 280, 4 -*vest* 213, 16 *veste* Feste 16, 19 sowie stets in *vir* für 13, 24, 36; 15, 4, 23, einmal *vir* und *fir* 104, 19.

Anm. *haber* Hafer 184, 26 entspricht dem mhd. *habere* [= G. § 98 Anm.].

B. Abweichungen bei B.:

der grave *graf* 266, 10 *pfaltzgraven* 284, 20 und *graff* 176, 17; 283, 30 *pfaltzgraffen* 267, 10, *livern* 162, 13 *lyferong* 35, 19 *vleissig* 22, 19 *volgen* 7, 7; 56, 11; 59, 34; 103, 22 und *folgen* 89, 2; 60, 27; 209, 13, *zweivel* 10, 3; 43, 7; 88, 23, aber *mir zweiflett* 61. 24 — *forder* vorder 115, 9 *forthail* 35, 25 *vorthail* 21, 24.

Mhd. *g*.

M. § 64. Im Anlaut bleibt *g*; Ausnahmen wie *kanz* 82, 13 *unklick* Unglück 171, 36 sind sehr selten.

Von Bedeutung ist hier noch die Behandlung der Partizipial-Partikel *ge-*; im Mhd. hatte das Part. Pass. mit einigen Ausnahmen (*bräht*, *funden*, *komen*, *troffen*, *worden*) *ge-* angenommen. Die nhd. Schriftsprache hat auch diesen Partizipien die Vorsilbe *ge-* gegeben mit Ausnahme von *worden* zur Umschreibung des Passivs. Bei M. findet sich nun eine große Zahl *ge-*loser Partizipia; das erklärt sich daraus, daß im Oberdeutschen der Vokal in *ge-* ausgestoßen wurde und *g* je nach dem Anlaut des Verbalstammes eine andere Behandlung erfuhr. G. § 117, 2 stellt für die heutige Nürnberger Mundart als Regel auf, daß *ge-* vor *p*, *t*, *k* und vor *b*, *d*, *g* durch Assimilation geschwunden ist, in letzterem Falle unter Verhärtung des folgenden Konsonanten. Dieser Regel fügen sich auch die *ge-*losen Partizipien bei M. Daneben finden sich, wenn auch weit seltener, Beispiele, in denen dieselben Verba oder andere mit gleichem Anlaut mit der Vorsilbe *ge-* erscheinen. Dies ist nicht wunderlich, da beim Schreiben die Lehren der Schule und die Anziehungskraft ähnlicher Worte oder Wortformen ungleich wirksamer sind als beim Sprechen.

Belege: 1. Die mhd. *ge-*losen Part.: *pracht* 18, 2; 32, 5; 93, 19; 120, 34 *gepracht* 70, 30; 92, 1, *funden* 98, 21 neben *gefunden* 194, 15; 207, 16, *kumen* oft s. § 6, *worn* geworden 16, 1; 19, 11; 37, 9; 200, 28 u. ö. [G. § 397 Anm. 3]. — 2. *ge-* vor *p*, *t*, *z*, *k*: *p* ohne Belege; *theilt* 199, 29 *austheilt* 95, 22, 25; 179, 30; 180, 2 u. ö. *ausgeteilt* 120, 24 *thun* getan [= G. § 397 Anm. 3, Whd. b. Gr. § 301] 58, 24, 26; 143, 31; 144, 27; 149, 25 *don* idem 150, 11 *aufthun* 207, 22; 230, 9, 11 neben *gethon* und *gethun* s. § 11, *thumelt* 71, 10 *zutragen* 178, 2 *triben* 165, 29 *druncken* 233, 8 und *gedruncken* 210, 17; 220, 10 — *zalt* 78, 3; 83, 34; 193, 31 u. ö. *zogen* s. § 6 *eingezogen* 140, 22 — *kauft* 66, 4; 92, 3; 207, 19 sehr oft, *einkert* 127, 19 *kind* gekonnt 127, 20; 160, 35 *klagt* 197, 14; 234, 11 *glagt* idem 150, 17 und *geklagt* 228, 20; 234, 2, *rausglaubt* herausgeklaut 150, 23 *krrazelt* 32, 9 *abkulet* abgekühlt 240, 7 — 3. *ge-* vor *b*,

d, g: *bedcn, beten* gebeten 39, 23; 84, 4; 219, 29; 230, 3 u. ö. *gebeten* 48, 25; 93, 12 *besert* 37, 18; 273, 7 *bliben* 217, 20 *porgt* geborgt 219, 18 *prauchtt* 280, 12 *punden* gebunden 100, 2 *angepunden* 16, 9; 156, 33 — *dacht* 200, 31 *nachtacht* 207, 9 neben *gdacht* 30, 30 *gedacht* 14, 18; 126, 21; 143, 3, *dancktt* 179, 27; 263, 7 *zudeckt* *bezech* 211, 9 *derft* *gedurft* 50, 29 *dorft* 262, 29 *dingt* 39, 2; 58, 6 *druckt* gedrückt 85, 31 — *abgangen* 198, 24; 205, 4, 6 *an-* 199, 16 *heim-* 205, 10 *geben* 36, 24; 151, 34; 227, 36; 237, 22, selten *gegeben* 51, 5 *goltten* 164, 13 *grust* 139, 4 *grist* 195, 20; 277, 25, meist aber *gegrust*, *gegriest* s. § 29. — Die phonetisch geforderten *tenues* erscheinen darum nicht, weil der Systemzwang *mediae* fordert; wenn *p* und *t* doch einige Male vorkommen, so beruht das eher auf dem in § 45 und 59 besprochenen Wechsel im Anlaut zwischen *b* und *p*, *d* und *t*.

Anm. *yagt* *gejagt* 104, 15; 137, 32 widerspricht zwar dem heutigen Nb. [G. § 117, 2], ist aber erklärlich, wenn man bedenkt, daß der *g*-Vorschlag vor *j* nur undeutlich zu hören ist. — *gesen* *gegessen* 32, 5; 213, 12; 218, 19 u. ö. wie im heutigen Nb. [G. a. a. O.].

B. schreibt im Anlaut regelmäßig *g*. — Part. Pass. ohne die Vorsilbe *ge-* begeben in seinen Briefen nicht in dem Umfang wie bei M.

Belege: 1. die mhd. *ge-*losen Part.: *fonden* s. § 8 *kommen* 27, 36, 37 u. ö. *droffen*, sonst mit *ge-* s. § 51, *worden* 22, 13 u. ö., aber *gebracht* 173, 13 — 2. *ge-* vor *p, t, z, k:* *zalltt* 35, 19; 103, 1 u. ö. *anzeigt* 59, 27; 130, 2; *kaufft* 34, 16, 20 u. ö. *gekauft* 34, 17 selten, *könd* *gekonnt* 9, 24 *abkürtzt* 76, 33 — 3. *ge-* vor *b, d, g:* *blieben*, einmal *geblieben* s. § 33; *gangen* 27, 38; 34, 18; 43, 8; 122, 14 u. ö. *geben* 267, 7 *ausgebenn* 1, 30 *mittgebenn* 112, 25 *angrieffen* *angegriffen* 116, 5; 208, 35.

M. § 65. Inlautendes mhd. *g* im Silbenanlaut wechselt bei M. häufig mit *ch*, obwohl die Schreibung *g* als die regelmäßige gelten muß [damit vgl. *ch—g* § 68]. An diesem Wechsel nimmt nur die Verbindung *-ng-* nicht teil [G. § 118, 1]:

z. B. *long, lang* fl. u. adv. § 1, 1 *bβ ring* gering fl. 66, 8, 9; 206, 12 u. ö., auch stets *manger* mhd. *maneger* 228, 24; 229, 32 u. ö. [G. notiert *manxi*].

Da diese Vertauschung sonst oft zu beobachten ist, so ist ziemlich sicher, daß schon damals die von G. § 120 aufgestellten Regeln gültig waren, *g* im Silbenanlaut wie *ch* gesprochen wurde; so wird das flektierte Suffix *-ig-* ziemlich häufig *-ich-* geschrieben:

z. B. *almechtichen* 255, 13 *gesterichs tags* 121, 3; 144, 15 *nottwendichs* Acc. 93, 24 *uberichs* Acc. 150, 9 *uberiche* 98, 28; 137, 5 *gewaltiche* 177, 23.

-ich am absoluten Wortschluß wie in *zornich* 229, 11 ist selten; so schreibt M. *überig* 36, 32; 96, 33 u. ö. gegenüber *uberiche* s. o. Vielleicht wurde hier noch Verschluslaut gesprochen.

Im übrigen sind an diesem Wechsel die Verba am meisten beteiligt:

yachen 137, 30 und *yagen* 138, 9, *lichen* Inf. 49, 26 *an-* 18, 30 *es lich* Konj. 273, 9 *sy lachen* Praet. 199, 26, aber *er ligt* 104, 19; 141, 38; 280, 16; *mon lecht* 71, 12; 172, 23; 273, 4 *legt* 161, 16; 185, 5, dazu *es verleckt* *verlegt* 71, 17; ähnlich *pfleckt* 14, 19 neben *pflägt* 16, 12; *er placht* 280, 21 zu *plagen* 279, 38; 280, 20; *richiert* *regiert* 99, 5 *es schlecht* schlägt 81, 29; 207, 25 *sy drecht* trägt 240, 25 *drach* Konj. *trage* 273, 3 und *dregt* 149, 30. Wie *g* vor *t* gesprochen wurde, läßt sich nicht ausmachen, da die Beispiele einander widersprechen. — Subst.: *nachfrach* 120, 35 und *nachfrag* 200, 28, *kriehsfolck* 220, 1, 7; 233, 1, 2 *krieg* und *kriegsgeschrei* 253, 33, *lacher* 233, 3 und *loger* 253, 25, *sach* Sage 98, 23.

1. Anm. *g* ist zu *i* vokalisiert in *meid* § 24 *leid, leut* st. *ligt* § 5 Anm. 2 *Seifrid* 16, 6. — *alheiling* st. *alerheiligen* s. § 79.

2. Anm. Vor *s* ist *g* zu *k* geworden in *flucks* 71, 1 *flux* 230, 20 [G. § 100 Anm. 3].

- B. schreibt inlautend regelrechtes *g*. *reghirn* regieren 118, 21; 278, 30 neben *regirn* 10, 7, *purghirn* 209, 14 neben *purgirn* 46, 21 u. ö. ist der *kh*-Schreibung zu vergleichen. Wie bei M. findet sich *flucks* 146, 12; 163, 21; 209, 29 neben *fluchs* 115, 13; 131, 20; 224, 37.
- M. § 66. Im Auslaut ist mhd. *g* zu *k* geworden in *weck* adv. weg, for, 212, 35 *hinweck* 32, 3; 38, 33; 81, 26; 211, 25 u. ö.; — *porck* — burg 229, 17 selten s. § 8. Sonst trifft man im Auslaut *g*, dessen Aussprache, wie schon § 65 gesagt, zweifelhaft ist. *ch* findet sich in: *tach* 85, 4 (sonst nur *tag*), *ich*, *er mach* mag 58, 5; 75, 18; 155, 25, *zornich* 229, 11. Nur hat *genuch* 36, 26; 71, 15; 85, 3 u. ö. öfter *ch* als *g* (48, 16; 50, 11; 141, 15).
- B. Im Auslaut weist *hinwegk* 4, 19; 55, 28 auf Verschluslaut hin; sonst regelmäßig *g*.

Mhd. *k*.

- M. § 67. Mhd. *k* erscheint im Anlaut als *k*. Ausnahmen mit *gl*: *globen* Acc. mhd. *klobe* 75, 25, *glagt* geklagt 150, 17 *rausglaubt* herausgeklaut 150, 23; in den beiden Part. ist *ge-* von Einfluß gewesen. *ch* außer in *christ* noch in *chreiz* 104, 24 neben *creuz* 165, 21 *creiz* 101, 12.

Im In- und Ausland schreibt M. stets *ck*; *k* in *fleken* 197, 17 neben *flecken* 151, 24 ist höchst selten. Singulär ist *geschengt* 66, 6; 70, 37 neben *geschenckt* 121, 4.

apodecken Apotheke 270, 6; 280, 4 *schicken* 201, 2 u. ö.; *dancken* 13, 35; 18, 10 *erdruncken* 32, 14 *altfrenckichs* 238, 7 *starck* — 170, 2 *stercken* 220, 1; *dockter* § 16 *rector* 48, 16; *erschrack* Praet. 49, 2 *schalck* 99, 3 usf.

- B. unterscheidet ebenfalls zwischen anlautendem *k* oder *kh* und in- bzw. auslautendem *ck* oder *ckh*. *h* wird willkürlich gesetzt: so schreibt er hintereinander (*ich hab*) *von keinem kheins bekommen khönnen* 279, 14. Anlautend steht *h* aber nur vor Vokal, in Wörtern wie *knecht* 274, 13 steht es nicht. *ckh* ist ungleich seltner und nur im Wortschluß zu finden: z. B. *danckh* 4, 8, 30 *deckh* 53, 29 *glückhwünschen* 4, 28 *werckh* 4, 10.

Fremdwörter schreibt er meist mit *c*, selten *ch*:

calender 3, 23; 6, 22 *kalender* 35, 36 *cantzley* 81, 5 *closter* 9, 30 *costen* 34, 23; 35, 23; 94, 30 selten *khosten* 94, 28, *cura* Kur 115, 14; 220, 37 *chur* 116, 4 — *doctor* 52, 7, 30 *musicha* 176, 21 *perfect* 176, 22 *tractirt* 283, 1.

Mhd. *ch*.

- M. § 68. M. ersetzt mhd. *ch* sehr oft durch *g*, während mhd. *g* öfters zwar auch durch *ch*, in der Mehrzahl der Fälle aber durch *g* wiedergegeben wird (s. § 65); und doch liegt der Grund zum Tausche darin, daß *g* sich dem *ch* lautlich genähert bzw. gleichgestellt hat. Bei *ch* ist der Wechsel soweit gegangen, daß manche häufig wiederkehrenden Wörter stets mit *g* geschrieben werden, ihre reguläre Schreibung die Ausnahme bildet; dazu gehören vor allem:

die wogen Woche 15, 18, 22 weit öfter als *wochen* 57, 35; 64, 11; *solger* 13, 24, 30 *welger* 15, 7; 16, 12; *aug* 13, 27 *dorg* durch 50, 15; 67, 12, selten *dorch* 107, 1; 174, 11, 13; *sugen* und *Kompp.* 14, 12, 16.

Daneben halten wieder andere Wörter wie *machen* und das Suffix *-lich* [vgl. *freundlicher* in den Ueberschriften] an *ch* fest; ebenso steht vor *t* immer *ch*. Schreibungen wie *frelig* fröhlich 15, 8; 17, 4 oder *besugt* 39, 22 sind selten.

Sonst begegnet bald *g*, bald *ch*:

Zwischen Vokalen — und zwar kann der voranstehende Vokal kurz oder lang sein —: *aeigen* eichen 270, 14 *gebrauger* 15, 11 *desgleigen* 57, 9 *-pregen* brechen 149, 14; 201, 15 *ich brich* 150, 35 *zuprogen* Part. 152, 7 *zuprochen* 152, 10 *freutenreiges* 70, 7; 151, 19 *freudenreiches* 13, 33; 149,3 *kegin*, *kögin* 85, 35; 50, 28 *köchin* 152, 14 *kugen* Küche 263, 36 *speckkugen* 37, 22 *schbejer* schwächer 124, 20 *anspregen* 36, 26; 93, 13; 230, 29 *angestogen* 218, 2. — Nach Konsonant: *solger*, *welger* s. o.; *kierge* 273, 26, 27 *kirggong* 230, 13 *lergen* Lerchen 177, 20; in *fora* Pl. mhd. *forhe* Forelle 235, 4, 6 *kerba* mhd. *kirchwihe* 236, 29 ist *ch* ausgefallen; *dinge* Tüncher 80, 1; 99, 29 *fengel* mhd. *venichel* 144, 19; 207, 31. — Im Auslaut der Silbe: *leckieglä* Lebkuchen 174, 23 *regnung* 124, 1; 210, 17; 234, 33 *rechnung* 85, 2; 237,8 *sprigwort* 14, 18; 141, 15. — Im Wortauslaut: *aug* s. o. *paug* Bauch 165, 31, 32; 167, 4 *praug* 183, 22 *-bag* 15, 24 *gleig* 65, 25; 238, 8 *gleich* 67, 23; 167, 2 *mitwog* 67, 11; 168, 30 *schbag* schwach 169, 1; 177, 34, 35. *-debig* Teppich 39, 25; 217, 31 u. ö.; die Pron. *mig* mich 15, 1; 36, 19 *dig* 37, 29 *sig* 38, 35; 48, 19 *eug* 39, 5; 169, 28; 280, 21 neben häufigerem *mich* usw.

- B. bleibt durchweg bei *ch*. *g* in *dag* Dach 1, 25 [Br. Nr. 1a1] *-debig* 45, 10 neben *-debichen* 40, 32 *herligkeit* 62, 29 *geschickligkeit* 271, 31, fast immer in *negst* nächst 264, 25; 154, 10 *zunegst* 268, 16. *den negsten* sofort 119, 7; 264, 30 neben *den nechsten* 94, 13; 97, 3; 98, 2.

Diese Fälle sind mundartlich nicht zu bewerten. Denn die Konkurrenz zwischen *-lich* und *-ig* verführt leicht zu Schreibfehlern, und *ch* in *nächst* wird nicht nur im Nb., sondern allgemein wie *g* gesprochen.

- M. § 69. Vor *s* wurde *ch* wie *k* gesprochen [= G § 102, 3]: *axel* 197, 13 *ackxel* 280, 19 neben *achsel* 132, 19, *pickse* 217, 15 *flax* 174, 23; 207, 22 *sexichs* sächsisch 194, 18 *druksesin* mhd. *truhsaezinne* 197, 24; 200, 29 *verwaxen* 85, 30. — Aber in Fällen, wo *s* erst nach Vollzug der mhd. Synkope an *ch* angetreten ist, bleibt *ch* oder *g*: *reichsstadt* 251, 1 *reigstag* 194, 19; 206, 1 *reichstag* 233, 7; G. a. a. O. läßt heute *k* gelten.

- B. Auch bei B. finden sich einige *x*-Schreibungen: *wüxl*, *wixl* Geldwechsel 2, 19, 20; 185, 30 *gewüxtt thuch* Wachstuch 119, 5 *weixlwein* 26, 8, 18.

- M. § 70. *ch* vor *t*: 1. ‚nicht‘ — heute *nit* — lautet *nicht* und *nit*, ‚nichts‘ — heute *niks* — *nichts* und *nits*. *nit* 14, 4 usw., weit seltener *nicht* 241, 30; 270, 5. *nits* 14, 34; 252, 32; 275, 25 *nichts* 15, 9; 183, 18, beide gleich häufig.

2. In dem unbetonten Suffix *-ëht* ist *ch* geschwunden [G. § 104, 1 und 148, 13]:

preterten Plur. = aus Brettern bestehend 99, 30 *flecket* fleckig 67, 3 *glanzet* 117, 21 [neben *glanzig* 151, 36] *herzet* herzlich 201, 9, 11 [oft in der Verbindung *herzeter schaz* und *herzets herz* z. B. 152, 16, 17] *schüteret* zu mhd. *schüter* dünn 195, 9 *zotet* mhd. *zotëht* 194, 33; 200, 34 *longzotet* 194, 32.

- B. 1. Auch B. schreibt das mundartliche *nit* neben *nichtt*, dagegen immer *nichtts*. 2. *-eht* gebraucht B. nicht gern, jedoch *langzottet* 209, 23.

Anm. Ueber *geschicht*, *sicht* u. a. s. § 74.

- M. § 71. Während in *fora*, *kerba* (s. § 68), *befeln* *ch* geschwunden ist, hat es sich in *befelg* mhd. *bevëlch* noch erhalten:

befelg 16, 29; 125, 8; 120, 24; 277, 17 u. ö., aber *befeln* 39, 24; 201, 13 *befoln* 196, 25 *ich befil* 37, 29 *er befal* 201, 11.

- B. schreibt noch *befelch* 42, 6 mit *ch*, aber *befellhen*, *befollhen* (s. § 43) stets mit *h*, nicht mit *ch*, woraus hervorgeht, daß er hier keinen Reibelaut mehr sprach, sondern nur eine ältere Schreibung beibehielt.

Mhd. *h*.

- M. § 72. Besonderheit im Anlaut liegt nur vor bei den mit *her*, *hin* und *hier* zusammengesetzten Ortsadverbien. *her* und *hin* sind in proklitischer Stellung bis zu *r* bzw. *n* geschwunden [= G. § 141, 4]; *hier* in ‚hieraußen‘, ‚hierinnen‘, ‚hieroben‘ konnte wegen seines Diphthonges nicht bis auf *r* schwinden: es ist zu *her-* geschwächt; daneben schreibt M. auch *er-* oder läßt das *h* auf das zweite Kompositionsglied übergehen.

her: *rab* 219, 33 *raus* 197, 30, auch *heraus* 48, 32; 197, 29, *rein* 236, 35; 273, 19; 277, 11, daneben auch *herein*, *hirein* s. § 4, *rum* 229, 18; 230, 7; 237, 27; 238, 17, 18 — *hin*: *nab* 211, 10; 275, 17 *nauf* 199, 24; 226, 36; 240, 30; 241, 13 *hinauf* 240, 21, 29; 241, 15 *naus* 177, 33; 199, 6; 231, 5, 6 *hinaus* 199, 2 *num* 277, 12 — *hier*: alleinstehend *hie* 50, 16; 92, 4 *alhie* 50, 27, zsgesetzt *heraus* hier außen 48, 9; 50, 37; 51, 9; 199, 20 *eraus* 18, 16 *erraus* 134, 26 *erhaus* 49, 16 *erhausen* 240, 9, *hirin* hierinnen 58, 33 *erhin* 137, 24; 177, 33 *erhinen* 138, 17, *heroben* hier oben 37, 17; 92, 5 *eroben* 280, 4.

Anm. M. gebraucht *hin* und *her* so, wie es der heutige Sprachgebrauch noch verlangt [G. § 369]. Ist sie in Nürnberg, erzählt sie, daß sie nach Altorf *naus* gefahren, den anderen Tag wieder *rein* gekommen sei [236 unten], von Altorf aus aber schreibt sie, daß sie *raus* gefahren sei [48, 29].

- B. Gleiche Verhältnisse bei B. Nur behält er bei *her-* und *hin-* die vollen Formen bei.

hie 3, 30; 33, 18 u. ö. *hyer*, *hier* 3, 31; 40, 33; 69, 13 *herinnen* 224, 23 [hierinnen 45, 23; 119, 3; 271, 31 bedeutet ‚hierin‘] *heroben* 248, 12 *herniden* hier unten 44, 33; 97, 4; 272, 4 *heruntten* 118, 17.

- M. § 73. Intervokalisches *h* ist nach langem Vokal oder Diphthong öfters weggefallen:

gedeien mhd. *gedihen* 237, 3 *gedeie* Konj. 210, 15 *gedeit* 48, 13, *fliegen* mhd. *vlihen* 270, 4 *gefloen* 233, 21 *höer* Komp. 219, 15 [höcher s. § 74] *leien* mhd. *lihen* 135, 24; 189, 4 *gelien* 217, 31 *verlei*, *verley* Konj. 36, 22; 48, 12, 25; 210, 14 *schber* mhd. *swëher* Schwiegervater 241, 16 *drue* mhd. *truhe* 270, 20 *weir* mhd. *wïher* neben *wïwaere* 281, 7 *verzieen* Part. zu mhd. *verzihen* 83, 3 neben *gezihen* 228, 21. — Daneben *du empfahest* 184, 4 *geheling* jählings 125, 13 *gehling* 199, 16. *zehne* mhd. *zëhen* 200, 21.

- B. läßt nur bei *gedeyen* 118, 9; 173, 4 u. ö. stets *h* aus; *h* fehlt auch in *kirchweyisch* 34, 18 und *gescheen*-Inf. 43, 13; 224, 16 *gescheen* 6, 31 *bescheen* Part. 119, 35; 243, 1 neben *geschehe* 221, 4. Sonst steht regelrecht *h*; so auch in *empfaen* 103, 2; 274, 17; 247, 27.

Anm. Ueber *h*, das nicht mhd. Ursprungs ist, s. § 32 ff.

- M. § 74. Inlautendes *h* ist — teilweise schon im Mhd. — durch weitgehende Apokope bzw. Synkope des Vokales der unbetonten Endsilbe an das Wortende oder in unmittelbare Nachbarschaft von *t* oder *st* geraten. In diesen Stellungen erscheint bei M. *ch* oder gleichbedeutendes *g*.

reg Pl. Rehe 196, 14 *schug* Pl. Schuhe 64, 29; 96, 15 *hendschug* 92, 6 [beide heute ohne Reibelaut gesprochen] — Ind. Praes. zu *ziehen*: *ich zeig* 195, 12 *du zeigst* (80, 1) und *ziehst*, *er zeigt*, *zeicht*, *zeucht* Bel. s. § 22 *ir zicht* 270, 4 [= G. § 377]; zu *sehen*: *ich sich* 58, 3; 93, 21; 169, 13; 234, 36 und *sy* 58, 2; 110, 2; 149, 7 (*sehe* 166, 23 ist Konj.) *du sichst* 195, 12 *sihst* 111, 32 *er sicht* 65, 25; 67, 23; 105, 26; 152, 10; 227, 33 und *sihet* 172, 7; 227, 33. Imper. *sich* 84, 10 *secht* 136, 3 Praet. *sag* sah 49, 2 *anseg* Konj. 138, 21 (?); zu *geschehen*: *es geschicht* 67, 32; 141, 30; 151, 25; 200, 15; 211, 26 Konj. *geschehe* (1) 207, 1 *gescheh* 141, 22 *geschehe* 18, 20; zu mhd. *versmähen* nicht gefallen: *verschmacht* Part. 31, 23.

Anm. In *höcher* 132, 10 neben *höer* 219, 15 gilt auch noch heute Reibelaut [G. § 147, 2]. *kerba* mhd. *kirchwîhe* 236, 29 hat *h* verloren, da das erste Kompositionsglied den Ton trägt.

- B. Bei B. habe ich *ch* in besagter Stellung nur gefunden in: *schuech*, *schuch* Pl. 60, 8, 9, 33; 103, 28; 261, 13 *geschichtt* 225, 4 *beschichtt* 40, 25; 267, 6; *geschichtts*, *man sichtts* 113, 25 scheint eine Redensart gewesen zu sein, an anderer Stelle schreibt er *es sihett* 118, 19.

Mhd. *sch*.

- M. § 75. Mhd. *sch*, stets bewahrt, erscheint im Anlaut als *sch*, im In- und Auslaut als *chs*, nur ganz selten als *sch*:

schon 111, 28 *schreiben* 111, 12 u. a. — *pichsof* Bischof 194, 23; 196, 3; 229, 16 *erfichst* 125, 16 *menchs* 49, 4; 58, 31; 111, 30 *menchsen* 140, 28; 161, 16 *gedeuchst* getäuscht 143, 4 *dichs* Tisch 15, 16 u. ö. *welchsen* Welschen 32, 14; 150, 11 auch *welschen* 127, 20; 142, 14; 166, 1 *welschlond* 164, 15.

- B. schreibt ohne Unterschied der Stellung *sch*.

Mhd. *m*.

- M. § 76. Mhd. *m* ist erhalten; nur in *erbel* mhd. *ermel* 14, 1; 140, 1; 141, 34 ist *m* zu *w* — geschrieben *b* (s. § 61) — geworden, übereinstimmend mit dem heutigen Dialekt (G. § 91 Anm. 2).

In zwei Fällen ist zwischen *m* und folgenden Konsonanten ein labialer Verschlusslaut eingeschoben:

1. *p* zwischen *m* und *d*, *t* bzw. *st*, wenn diese durch Schwund des zwischenstehenden Vokals aneinander getreten sind:

frempt mhd. *vremede* fl. 95, 34; 161, 3; 270, 24 Komp. 70, 38 *fremts*, *-hem* mit Schwund des Dentals s. § 50 — *ampt* 138, 3; 207, 7 *hernempter* 138, 12 (eine direkte Herleitung aus mhd. *ambet* ist auch denkbar), (*ver*)*premp* verbrämt 150, 27; 270, 19 *kumpt* kommt s. § 8 *krumpt* gekrümmt 164, 23 *nimpt* 74, 29; 127, 18 auch *nimt* 111, 29 *geriempt* gerühmt 31, 30 *sampt* mhd. *samet*, *samt* 63, 26, 29; 144, 1 u. ö. *verseimpt* versäumt 270, 25 — *kumpst* 31, 7; 32, 22 öfter *kunst* 37, 10.

Derartige Schreibungen sind im Anhd. häufig; der labiale Verschlusslaut wird beim Uebergang von *m* zu Dental und *s* unwillkürlich gebildet (Paul, deutsche Gram. II, S. 362).

2. *b* zwischen *m* und *r* in *umber* immer; denn der Vokal der zweiten schwachbetonten Silbe ist hier derart reduziert, daß sich zwischen *m* und *r* ein Uebergangslaut bilden konnte; derselbe Vorgang wie in *mender* § 80. Daß das *e* kaum gesprochen wurde, zeigt noch die heutige Aussprache (G. § 90 Anm. 2, § 148, 15):

umber 132, 31; 174, 32; 207, 9 *umberzu* 200, 20 neben *umer* 124, 14; 138, 28; 164, 34; 207, 6.

B. Auch bei B. zeigt *m* keine Besonderheiten. Eingeschobenes *b* – *p* nur bei *kompst* und *kompstt* – findet sich zwischen *m* und *d*, *t* bzw. *st*:

frembd 1, 12; 12, 29; 46, 31; 108, 33 *hembd* 21, 9; 278, 17; Pl. 129, 19 *hembder* 60, 31; 113, 20 – *ambtt* 129, 1 *er kombtt* 91, 3, 7; 159, 31; 271, 29 *kompstt* 45, 8; 47, 19 *-nimbt* 223, 30 *raumbtt* räumt 79, 14 *angefrümbtt* bestellt 6, 10; 45, 17; 53, 30 u. ö. *gesaumbtt* gesäumt 73, 37 – *fürnembst* 52, 7, 18 *sambstag* 59, 19; 282, 25 *du kombst* 209, 27 *hompst* 9, 15 *fürnimbst* 244, 5 *nimbstu* 7, 16.

B. hängt aber *b* auch an auslautendes *m* an (darüber s. Paul, deutsche Gr. II S. 363); diesem *b* entgehen nur die Dativformen wie *dem*, *deinem* und *schirm*. M. kennt diese Schreibung nicht.

fromb 103, 26; 109, 6; 131, 20 aber *frömm* 103, 29, *heimb*, *daheimb* s. § 24 dazu noch *daheim* 41, 13; *krumb* 94, 37 *samb* als ob 72, 32; 108, 28 *gleichsamb* 108, 27 *zusamb* zusammen 76, 15; 159, 36 Suffix *-sam*: *genuegsamb* 79, 11; 222, 3 *Komp. gnugsamer* 55, 2 *langsamb* 7, 13; 283, 20 *langsam* 27, 37 *langsamen* 112, 31 *mühesamb* 54, 10 aber *mühesamen* 274, 7, *wehethumb* 52, 15; 78, 14 — *ich nimb* 4, 29 *vernimb* 7, 1; 8, 28; 80, 32 u. ö. *nimb* Imp. 73, 10; 168, 11; dagegen ist *ich komb* 248, 38 selten gegenüber *khomme* 12, 32 u. ö.

Mhd. *n*.

M. § 77. Ueber *n* in betonter Silbe nur Kleinigkeiten: *n* ist vor *st* ausgefallen in dem Fremdwort *istermend* 133, 29; 144, 29, eingedrungen in *meinstes* 175, 21 [G. § 345: *manst* bei Grübel]. In *gerengnet* *gerenet* 30, 31 kann man mit G. § 120, 3 eine mundartliche Aussprache sehen. *m* statt *n* in *amder* 169, 29 *umser* 219, 19 *umsicher* 137, 29 wird wohl Schreibfehler sein. Dagegen sind die häufig erscheinenden Formen wie *eim* einem 207, 13 *deim* deinem 219, 1, 25 durch Assimilation nach Vokalschwund in unbetonter Silbe entstanden und echt.

Auslautendes *n* in betonter Silbe ist heute mit Nasalierung des vorhergehenden Vokales geschwunden [G. § 95, 1]; M. hat aber hier stets *n* geschrieben: z. B. *kon*, *mon* § 1, *lon* 280, 22 *sun* § 8; nur der junge B. schreibt einmal *mas* man es 110, 33. Jedoch läßt sich dieser Vorgang in nachbetonten Silben von Eigennamen konstatieren:

Herma 212, 31 *Merta* Martin 64, 16; 273, 24; 276, 7 *Sima* Simon 31, 1; 82, 21 *Stefa* 99, 24; 149, 21; 151, 31.

B. Abweichend von der Schriftsprache nur *mainst* meist 113, 3; 119, 2; 190, 19; 268, 30 neben *am maisten* 2, 13.

M. § 78. In unbetonter Silbe ist *n* vor *d* geschwunden [G. § 94, 2]: hierher gehören vor allem die Partizipia Praesentis und *lebendig* mit alter Betonung (G. § 151 Anm. 3 kennt nur *lebendig*), dann *dutzend*, mhd. *nâhent*, *vollent* und *iezunt*; dagegen hat *niemand* Bel. § 23 sein *n* bewahrt.

gronet mürrisch 149, 20 [s. Anm.] *lebet* lebend 250, 31 *pladereten* Dat. Sg. plaudernden 229, 15 *retet* redend 149, 18 *springeten* Gen. Sg. springenden 15, 24 *virfaletem* Dat. Sg. vorfallendem 160, 26 *stiened* stehend? 205, 8; daneben aber auch *sizent* 84, 34 *sterbenden* 140, 28 (*stutenden* Studenten 117, 25 durch Betonung geschützt) — *lebetiges* lebendiges 121, 9; 167, 7 *lebetichs* idem 144, 33 — *duzet* 65, 4; 83, 7; 91, 33 *nahet* mhd. *nähent* 227, 16 *volet* mhd. *vollent* adv. völlig vollends 67, 16; 106, 23; 217, 25 *iezunt* mhd. *iezunt* jetzt 250, 24 neben *iezt*, *iz* und *iezund* Bel. § 23 (G. § 116 Anm.).

- B. folgt dieser durchaus mundartlichen Schreibung nur in *duzzett* 97, 26; 181, 22; mhd. *iezunt* erscheint als *yetz* und *ye:under*.

Anm. 1. Einige Beispiele für den Gebrauch des Part. Praes. im Anhd. seien hier mitgeteilt: *mit meinem bißher habenden fluß im lincken ohr* 281, 22 (= den ich bisher hatte), *nach gelegenheit unsers daraus zu Alltdorff habenden hauß* 76, 36 (= das wir draußen in A. haben), *wegen unnsers vorhabenden bawes* 97, 23 (= den wir vorhaben), *das vorhabende purgirn* 112, 18 (= das ihr vorhabt), *mit vorhabendten handlungen* 282, 33 (= die sie vorhaben), *die erwartende pferd* 173, 24 (= die zu erwartenden Pf.), *vör den versamblenden landständten* 284, 15 (= versammelt). Dieser Kanzleistil findet sich nur bei B.

Anm. 2. M. schreibt für ‚vollends‘ *volet*, wie oben gezeigt. In B.s Briefen findet sich des öfteren *volgendts*, *folgend*, dessen Bedeutung nicht ganz klar ist. Das DWb gibt für *folgendts* die Umschreibung *deinceps*, *deinde*, in der Folge, nachgehends, nachher, für *folgend*: *deinceps*, *postea*; ein Bedeutungsunterschied ist also nicht vorhanden. Zu ersterem Wort findet sich noch die Bemerkung: ‚unter dem Volk dauert sie [diese Partikel] hin und wieder noch heute, merkwürdig in Bayern (Thüringen, Sachsen) auch in der Bedeutung von ‚vollends‘ (Schm. 1, 528)‘. An einer Stelle (102, 9) ist diese Bedeutung ziemlich sicher: *möcht leydin; diese 8 tag auch volgend umb . . . weren* (= völlig zu Ende wären); an anderen Stellen würde ich sie vorziehen. Zur eigenen Prüfung seien die Belege angeführt *volgendts* 44, 33 *volgend* 35, 21; 52, 28; 62, 23; 102, 9 *folgend* 116, 15; 163, 7; 214, 27, 32; 221, 4; 265, 21; 267, 22.

§ 79. 1. Ueber mhd. *-în* und *-lîn* s. § 19, über *-en*, *-a* s. § 4.

- M. 2. Besondere Beachtung verdient noch auslautendes *-en* in *al(er)heiling* Allerheiligen und ähnlichen Wörtern, hier ist *-igen* durch regressive Assimilation zu *-ing* geworden, wie auch heute noch gesprochen wird (G. § 147, 13b):

al(er)heiling 65, 2; 218, 17; 227, 24; 237, 8; 246, 24; 247, 5 *Dielinggasse* Dillinggasse 263, 31 *Sand Diling* 229, 3 *Schlesing* Schlesien 283, 6.

- M. § 80. Auf Einschub von *d* in *mender* wurde schon § 76 hingewiesen.

mender 125, 7; 132, 27; 156, 22; 169, 30; 220, 10 *chemender* 19, 7, aber auch *amptmener* 138, 15 *mener* 205, 35; 241, 22; *kandel* 152, 8; 242, 5.

- B. hat *fändlin* Fähnlein 171, 13 *kandl*. 163, 3; außerdem ein merkwürdiges eingeschobenes *g* bei *gewönglich* gewöhnlich 76, 28; 267, 24; 271, 12 *ungewönglich* 88, 25; 278, 30.

§ 81. Die Verba anomala und werden.

sein.

- M. Ind. Praes. Pl. 1. *sein* 48, 28; 93, 9; 196, 19 — 3. *sein* 37, 4; 144, 32; 184, 11; 217, 22 u. ö. *seind* 74, 31 *sind* 16, 13; 139, 35 *sint* 196, 15 — Imp. *sey* 49, 17 Part. *gewesen* 144, 8; 196, 5 und *gewest* 38, 34; 57, 22; 144, 16; 210, 33.

- B. Ind. Praes. Pl. 1. *seind* 33, 8; 41, 15; 52, 35 — 3. *seind* 3, 25; 21, 17, 20; 43, 21 *sind* 4, 20; 60, 13; 101, 32 — Imp. *biß* 26, 8; 27, 17; 47, 27 *seye* 5, 31; 38, 14 *sey* 10, 25 Part. *gewesen* 8, 32; 76, 24; 157, 34, meist aber *gewest* 5, 36; 266, 38; 279, 6.

wissen.

M. Praes. Sg. 1. *weis* 211, 27 — 2. *weist* 140, 25; 155, 18 — 3. *weis* 74, 32 — Konj. Sg. 1. *wis* 98, 37 — 3. *wis* 133, 8.

Praet. Konj. Sg. 1. *wist* 14, 3 *west* 65, 21; 99, 28 — 3. *west* 16, 3 — Pl. 1. *wisten* 48, 33.

Imp. *wis* 211, 5 *wise* 210, 23 — Inf. *wisen* 14, 8 — Part. *gewust* 70, 36; 101, 10; 229, 23.

B. Praes. Sg. 1. *wayß* 4, 28; 5, 23 etc. — Konj. Sg. 1. u. 3. *wyß* 10, 7; 88, 38 *wisse* 1, 33.

Praet. Konj. Sg. 1. *west* 11, 21; 55, 20; 102, 3 — 2. *wist* 55, 18.

Imp. *wiß* 3, 28 — Inf. *wissen* 30, 5 — Part. *gewüst* 76, 36; 112, 24; 252, 2 *gewüest* 6, 26 *gewist* 91, 6.

können.

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *kon* 2. *konst* s. § 1, 1 a — Konj. Sg. 1. u. 3. *kin* (275, 28), *kine* 2. *kinst* s. § 10.

Praet. Ind. Sg. 1. u. 3. *kund* 14, 31; 82, 8 (ist *kind* 211, 23; 253, 18 Konj. ?) — Konj. Sg. 1. u. 3. *kind(e)* 2. *kindest*, *kinst*, Pl. 1. *kinden* s. § 10.

Inf. *kinen*, *kin* s. § 10 — Part. *kind* 127, 20; 160, 35.

B. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *khan*, *kan* 5, 23; 10, 1; 41, 9; 158, 3 — 2. *k(h)annst* 8, 21; 10, 2 — Pl. 2. *khönnd* 94, 19 — Konj. Sg. 1. u. 3. *khöenne* 244, 30 *könne* 23, 37; 244, 22.

Praet. Ind. Sg. 1. *könd* 1, 23 — Pl. 1. *künndtten* 43, 35 — Konj. Sg. 1. u. 3. *k(h)önnd* 10, 17; 215, 22; 265, 22 — 2. *könndtest* 25, 28 *köndest* 204, 10.

Inf. *k(h)önnen* 5, 12; 7, 19, 22 — Part. *könd* 9. 24.

dürfen.

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *darf* 19, 6; 51, 19; 71, 18 — 2. *darfst* 57, 28 — Pl. 1. u. 3. *derfen* 64, 19; 67, 2; 92, 2 — Konj. 1. u. 3. *derff* 18, 36; 188, 32; 277, 11.

Praet. Ind. Sg. 1. *dorft* — Konj. Sg. 1. u. 3. *derft*, *dorft* (227, 7; 262, 27) 2. *derfst* — Pl. 1. u. 3. *derften* (66, 14) s. § 7.

Inf. *derfen* s. § 10 *terfen* 174, 32 — Part. *derft* 50, 29 *dorft* 262, 29 *bederft* 89, 36.

B. Praes. Ind. Sg. 2. *darffst* 7, 34; 12, 8 — Pl. 1. *dürfen* 61, 25 *bedürffen* 249, 13; 279, 4.

Praet. Konj. 1. *dürfft* 56, 9 *be-* 21, 22 3. *bedürfft* 1, 18.

Inf. *dürffen* — Part. *bedürfft* s. § 7.

sollen

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *sol* 58, 25; 250, 32; 275, 35 *sole* 253, 3 — 2. *solt* (!) 95, 38; 155, 5, 20; 156, 25; 184, 16; 200, 23; 249, 33; 273, 3; 280, 32 *solst* 70, 18; 249, 35 selten — Pl. 3. *soln* 270, 4 — Konj. Sg. 3. *sol* 37, 7 (meist schwer zu entscheiden, ob Ind. oder Konj.).

Praet. Ind. Sg. 3. *solt* 48, 30 — Konj. Sg. 1. u. 3. *solt* 143, 21; 188, 31; 189, 3; 250, 29 — 2. *solt* 142, 27; 150, 3 *soltest* 100, 9.

B. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *soll* 4, 31; 21, 28 — 2. ? — Konj. Sg. 1. u. 3. *solle* 248, 7; 249, 4 — 2. *sollest* 21, 24; 94, 15; 215, 5.

Praet. Konj. Sg. 1. u. 3. *soltt* 8, 31; 23, 35; 283, 26 u. ö.

— Part. *gesoltt* 3, 32; 23, 35.

mögen

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *mach* 58, 5; 75, 18; 81, 33; 155, 25 — 2. *magst* 117, 26 *machst* 237, 20 — Konj. Sg. 2. *mugst* 212, 16 — 3. *miege* 48, 13.

Praet. Ind. Sg. 1. *mocht* 82, 8 — Konj. Sg. 1. u. 3. *mecht* 14, 7; 38, 36; 75, 30 *mechte* 50, 19 — 2. *mechst* 91, 29; 64, 27 *mechtest* 117, 22 — Pl. 1. *mechten* 65, 1.

Inf. *megen* 15, 12; 241, 35 Part. *gemecht* 51, 3.

B. Praes. Ind. Sg. 2. *magst* 23, 17; 35, 5; 89, 6 — 3. *mag* 269, 4 — Pl. 1. *mügen* 33, 13 *müegen* 269, 23 — 3. *möegen* 269, 7 — Konj. Sg. 1. u. 3. *möge*, *möege*, *müege* 2. *mögest* s. § 10.

Praet. Konj. Sg. 1. u. 3. *möcht* 12, 2; 20, 25 u. ö. *möegtt* 112, 38 selten —
2. *möchttest* 247, 27 — Pl. 3. *möchtten* 249, 15.

Inf. *möegen*, *mögen*, *müegen*, *mügen* s. § 10.

müssen

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *mus* 15, 29; 108, 1 — 2. *must* 108, 10 — Pl. 1. u. 3. *miesen*
64, 22; 66, 15 *misen* 230, 5 — Konj. Sg. 1. u. 3. *mies*, *mis*, *muse* 2. *misest* s. § 29.

Praet. Ind. Sg. 1. u. 3. *must* 15, 32; 140, 29 — Konj. Sg. 1. u. 3. *miest(e)*, *mist*, *must*
(205, 17) 2. *miest*, *mist* Pl. 1. *miesten* s. § 29.

Inf. *miesen*, *misen*, *musen* Part. *gemiest* s. § 29.

B. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *mueß*, *muß* s. § 28 — 2. *muest* 28, 26 — Pl. 3. *müessen* 130, 35.

Praet. Konj. Sg. 1. u. 3. *müest*, *müst* s. § 29.

Inf. *müessenn*, *müssen* s. § 29.

wollen

M. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *wil* 75, 14, 2 *wile* 211, 25 (selten) — 2. *wilt* 117, 26; 149, 30;
164, 25; 201, 5; 237, 20; 275, 31 *wilst* 16, 26 (wenn es nicht *welst* heißen soll) —
Pl. 1. u. 3. *weln* 37, 28; 48, 20; 63, 38; 233, 26; 281, 9 *wel* 82, 18, 19; 108, 9 *woln*
14, 13; 194, 19; 237, 28 *wol* 107, 32; 217, 6 — Konj. Sg. 1. u. 3. *wel*, *wol(e)*, *wöl(e)*
2. *wel(e)st*, *wölst*, *wolst* s. § 3.

Praet. Ind. Sg. 1. u. 3. *wolt* 201, 1 *wolte* 66, 13; 84, 3 — Konj. Sg. 1. u. 3. *wolt*
189, 3 *wolte* 51, 11; 279, 38 *welt* 85, 31 — Pl. 1. *wolten* 68, 5.

Inf. *weln*, *wöln*, *woln* — Part. *gewelt*, *gewolt* s. § 3.

B. Praes. Ind. Sg. 1. u. 3. *will* 5, 20; 21, 28; 248, 18 — 2. *wilst* 223, 34; 243, 32 —
Pl. 1. u. 3. *wöllen* 7, 32; 33, 13; 109, 14; 256, 15 — Konj. 1. *wöll(e)* 6, 1; 9, 17 *wöelle*
112, 37 — 2. *wöllest* 2, 7 sehr oft — Praet. Konj. Sg. 1. *wollt* 41, 14 usf.

Inf. *wöllen* 27, 9; 266, 14 — Part. *gewöllt* 11, 36; 43, 8 u. ö.

werden

M. Praes. Ind. Sg. 1. *wert* 79, 35; 198, 32 *wiert* 156, 5 (s. § 5 Anm. 1) *wer* 58, 2
59, 3 — 2. *wierst*, *wirst* 3. *wiert*, *wirt*, *wir* s. § 5, 2 — Pl. 1. *wern* 80, 8; 273, 12 —
2. *wert* 226, 35 — 3. *werten* 177, 12 *wern* 75, 12; 188, 33; 281, 8.

Konj. Sg. 1. *werte* 240, 37 — 2. *wertest* 260, 2 *werest* 14, 11; 117, 15 *werst* 18, 22;
17, 10; 210, 17 — 3. *werde* 50, 14; 210, 22; 211, 2 *werte* 100, 35; 174, 9 *wert* 37, 10;
85, 26 *were* 18, 19; 57, 33 *wer* 14, 20; 18, 2; 19, 10 — Pl. mit gleicher Bildung.

Praet. Ind. 3. Sg. *wur* 155, 4 — Konj. Sg. 1. *wier*, *wir* 211, 23; 241, 24 — 2. *wirst*
3. *wier*, *wir* Pl. 3. *wirten*, *wirn* s. § 10.

Inf. *wertten* 106, 25; 207, 34; 218, 18 Part. *worn* 16, 1; 19, 11; 37, 9; 200, 28 u. ö.

B. hat nur unkontrahierte Formen; also:

Praes. Ind. Sg. 1. *werd(e)* 7, 38; 41, 9; 231, 33 — 2. *wirst* 7, 11 — 3. *wird* 4, 15;
45, 6 — Pl. *werden* usf. — Konj. 2. *werdest* 7, 32; 98, 1 — 3. *werde* 7, 24 usf.

Praet. Konj. 1. *würde* 20, 29 — 2. *würdest* 26, 6 — 3. *würde* 22, 1; 265, 26.

Inf. *werden* 5, 7 Part. *worden* 22, 13; 42, 23.

